Leberkies - Zeugnis der Kaltzeit

Naturstationen Eislingen/Fils

Während der letzten Kaltzeit, welche vor etwa 12.000 Jahren vor heute zu Ende ging, wurden mächtige Schottermassen durch die Flüsse im Filstal abgelagert.
Die Schotter der Niederterrasse im heutigen Talgrund des mittleren Filstals bestehen aus Gesteinen aus dem Jura, hauptsächlich Weißjura-Material. Durch Abrieb entstand aus den kantigen Kalksteinen ein gerundeter, mittelgrober bis grober Kies, der meist in bräunlichem Lehm eingebettet ist.
Vermutlich wegen ihrer leberförmigen, abgeplatteten Gestalt werden die Schotter als sog. Leberkies bezeichnet. Leberkies diente bis in die 1950er Jahre hierzulande als Baustoff. Im Umfeld vieler Filstalgemeinden entstanden deshalb zahlreiche Kiesgruben. Aus Karten, Ortsbeschreibungen und Plänen sind mindestens 26 Abbaustellen im Filstal bekannt.

Aus einem insgesamt etwa 35 Hektar großen Abbauareal im Filstal wurden schätzungsweise 700.000 Kubikmeter Leberkies abgebaut.
Die Kiese wurden mit einfachen Mitteln gefördert und ohne große Transportwege für den Straßenbau und zur Betonherstellung verwendet.
Mit der Verbesserung der Abbautechnik und des Transportwesens wurde zunehmend der qualitativ hochwertigere Rhein- oder Donaukies zur Herstellung von Beton eingesetzt. Die Leberkiesgewinnung im Filstal verlor damit seine Bedeutung. Nach der Einstellung des Kiesabbaus wurden die meisten dieser Kiesgruben nicht selten mit Müll und Bauschutt aufgefüllt und überbaut.

Foto: Dieter Dehnert
Naturkundemuseum
Göppingen-Jebenhausen

Die Filsschotter verbergen Zeugnisse der Vergangenheit. So hat man 1933 beim Abbau in einer Kiesgrube beim Autohof (heute Gewerbegebiet) den Backenzahn eines Mammuts geborgen. Auch in anderen Kies- und Baugruben im Filstal wurden Mammutknochen und Stoßzähne gefunden.

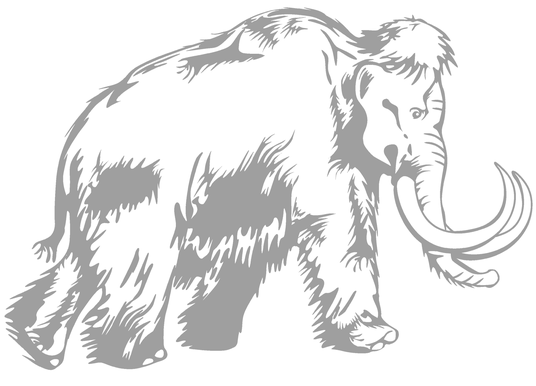

Foto: Katja Bode

Die Schotter der Fils haben zudem auch früh- und vorgeschichtliche Funde preisgegeben. Zum Beispiel wurden zwei spätbronzezeitliche Lanzenspitzen in den Flussablagerungen bei Eislingen entdeckt.
Die Fundstücke sind im Naturkundlichen Museum in Jebenhausen ausgestellt.

Große Kreisstadt
Eislingen/Fils

Gefördert vom:
Verband Region Stuttgart im Rahmen des „Interkommunalen Projektes am Filswehr“ zum Landschaftspark Fils

Konzeption: Stadt Eislingen/Fils
Herstellung: Dipl.-Ing (FH) Michael Welsch

GÖPPINGEN
Hohenstaufenstadt

www.wegweiser-online.de

Kontakt und Informmationen:
www.eislingen.de